

Letzte Funkprüch- Meldungen und Telegramme

vom 27. August 1925.

Gesler vertritt Buscher.

Berlin. (Funkprüch.) Die Vertretung des Reichsanwalters während seines Urlaubs, hat, wie wir erfahren, Reichsanwalt Dr. Gesler übernommen.

Stresemann in Hamburg.

Hamburg. (Funkprüch.) Wie verlautet, trifft Reichsaußenminister Dr. Stresemann heute in kurzem Aufenthalt in Hamburg ein. Er wird diesen Aufenthalt benutzen, um mit den Führern der Deutschen Volkspartei vertrauliche Rücksprache zu nehmen.

Staatsbegründung für Feldmarschall Conrad von Odenburg.

Mergentheim. (Funkprüch.) Nach einer Mitteilung des Bundeskanzleramtes in Wien übernimmt der österreichische Staat die Heimführung und Beisetzung des Marschalls als Staatsbegräbnis.

Hugareford.

Karlsruhe. (Funkprüch.) Das Junkersflugzeug D 579 der Badischen Luftverkehrs-Gesellschaft, Pilot Erik, stellte gestern einen neuen Geschwindigkeitsrekord auf, indem es die Strecke Karlsruhe-Stuttgart in 14 Minuten zurücklegte, was einer Stundengeschwindigkeit von 257 Kilometern entspricht.

Zwei Bahnarbeiter tödlich überfahren.

Karlsruhe. (Funkprüch.) Gestern nachmittag wurden im hiesigen Rangierbahnhof zwei Streckenarbeiter, als sie mit dem Anlegen von Schienenstrahlen beschäftigt waren, von einem rangierenden Güterwagen erfasst. Einer der beiden Arbeiter wurde sofort getötet, der andere, der lebensgefährliche Verletzungen davontrug, starb bald darauf im Krankenhaus.

Familientragödie.

Nordhausen. (Funkprüch.) Im benachbarten Uhlleben ereignete sich gestern mittag ein gräßliches Familien-drama. Der Landwirt Kurin, der mit seinen Schwiegereltern und seiner Frau seit längerer Zeit in Uhlleben lebt, erkrankte nach kurzem Vorwärtsein seinen Schwieger-vater, den Landwirt Hermann Junge. Mit einem 2. Schuß brachte der Täter seiner Frau eine schwere Verletzung bei. Der Mörder tötete sich darauf durch einen Schuß in die Schläfe.

Feuer in einer Schuhfabrik.

Cleve. (Funkprüch.) Durch Kurzschluss entstand in einer Schuhfabrik Feuer, wodurch das ganze Schuhlager mit 6000 Paar Schuhen verbrannte. Auch die Gebäude wiesen großen Schaden auf.

Eine englische Luftflotte wird den Balkan besuchen.

Bukarest. Kapitän Trotam und Oberleutnant Park, zwei Delegierte der englischen Luftflotte, sind aus London gestern in Bukarest eingetroffen. Die Flieger werden sich hier einige Tage aufhalten und mit den Fliegern der rumänischen Luftfahrt in Verbindung treten. Geplant ist ein großer Besuch englischer Flugzeuge auf dem Balkan. Die beiden Herren werden von Bukarest aus sich weiter nach Belgrad und Athen begeben.

Abreise Perrotts.

London. (Funkprüch.) Perrott ist heute vormittag nach Paris abgereist. Er erklärte in einer Unterredung mit einem Vertreter des Reuterschen Büros, er sei über das Ergebnis seines Besuches sehr erfreut. Nach seiner Ankunft in Paris würde er noch heute abend in einer Sitzung des französischen Kabinetts über seine Verhandlungen mit Churchill eingehend Bericht erstatten.

Schweres Unwetter in Japan.

Tokio. (Funkprüch.) Durch heftige Regengüsse wurden gestern in Tokio 40 000 Häuser und in Yokohama 1 000 Häuser unter Wasser gesetzt. Mehrere Personen kamen in den Fluten um.

Drohende Arbeitslosigkeit im amerikanischen Kohlenrevier.

Washington. (Funkprüch.) In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß es unmöglich sein wird, die Arbeits-einstellung in den Anthrazit-Kohlenrevieren am 1. September abzuwehren.

Deutschlands Teilnahme an der Weltausstellung in Philadelphia.

Es wurde kürzlich in Amerika bekannt, daß der Reichsverband der Deutschen Industrie, die Vereinigung der Groß- und der Kleinindustriellen eine Beteiligung an der „Bicentennial International Exposition“, welche in Philadelphia im nächsten Jahre anlässlich der Hundertjahr-Feier des Unabhängigkeitstages stattfinden wird, abgelehnt hätten, weil die finanzielle Lage von Handel und Wandel im Reich eine verzweifelte wäre und die Zeit zu kurz sei, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen.

Es scheint nun aber diese Ablehnung doch nicht endgültig zu sein. Seitens der Deutschen Volkspartei in Washington werden energische Versuche gemacht, eine angemessene Vertretung Deutschlands doch noch herbeizuführen. Volkspartei von Naugatuck hat in günstigem Sinne nach Berlin berichtet. Auch der Handelsattaché des deutschen General-Konsulates in New York, Herr v. von Bülling, hat bei einem Besuche

in Philadelphia und bei der Kundgebung der Weltausstellung eine Besichtigung seitens des Reiches erlangt. Von Seiten der Vertreter deutscher Firmen ist eine besondere Eingabe an das auswärtige Amt in Berlin gelangt worden, um das Reich zu einer Ausstellung zu veranlassen. Sie sind überzeugt davon, daß der deutsche Export nach den Vereinigten Staaten eine sehr bedeutende Erleichterung erfahren würde, sollte das Deutsche Reich die Ausstellung nicht bescheiden. Auch in deutsch-amerikanischen Kreisen glaubt man, es wäre eine verfehlte Geschäfts-politik, sich in ein Maulschloß zu verriegeln, wenn einmal die Ab-schlüsse sich nicht gütlich stellen. Man sollte sich den ameri-kanischen Geschäftsmännern zum Vorbild nehmen, der mehr wie je annonciert, wenn die Kaufkraft des Publikums nach-läßt. Sollte die deutsche Industrie auf die Reklame ver-zichten, welche ihr eine Besichtigung der Weltausstellung in Philadelphia im nächsten Jahre gewährt, so würde sie der verlorene Teil sein. Es wäre Torheit, zu erklären, die Zeit sei zu kurz, um ein imponierendes deutsches Ausstellungs-gelände aufzuführen, die nötigen Arrangements zu machen und eine genügende Anzahl von Firmen dafür zu inter-esieren.

Es ist richtig, daß Zollstrafen und hohe einheimische Produktionskosten den deutschen Waren auf dem ameri-kanischen Markt nicht geringen Abbruch getan haben, aber für Qualität- und für künstlerisch ausgeführte Artikel sei in Amerika immer noch großer Absatz zu finden, ganz abge-sehen von Maschinen, in deren Konstruktion auf einigen Gebieten Deutschland den Vereinigten Staaten überlegen sei. Man fürchtet auch, daß es dem Reich falsch gedeutet werden könnte, wollte es am 1. September die alte republik der Neuzeit nicht den Anteil nehmen, den das historisch wichtige Ereignis verdient. Es wäre vielleicht, erklärte ein mit einschlägigen Verhältnissen vertrauter Amerikaner, bisweilen gute Politik, den armen Mann zu spielen, namentlich wenn man dadurch eine Verabfolgung von Forderungen zu erzielen hofft, in diesem Falle aber würde sich die deutsche Industrie ins eigene Fleisch schnei-den, wollte sie sich selbst einer allgegenwärtigen Gelegenheit zur Gewinnung neuer Kunden und Erlangung von Aufträgen berauben, um der Welt weh zu machen, daß sie an den Wettbewerb gebracht worden ist.

Man scheint drüben immer noch keine richtige Vorstel-lung von der finanziellen Lage Deutschlands zu haben. Allerdings handelt es sich in diesem Falle wohl um pro-ductive Ausgaben, nicht nur in wirtschaftlicher, sondern auch in moralischer Beziehung.

Vermischtes.

Tödlicher Unfall. Bei dem gestrigen Flieger-unfall in Tezont, wo ein Caproni-Flieger beim Start wegen der falschen Witterung auf dem Flugplatz von Rio umkam, wurde ein Monteur getötet, der an Bord befindliche Leutnant und ein anderer Monteur wurden schwer verletzt.

Tödlicher Wanderverunfall. Der „Kokalanar“ meldet aus Hannover: Bei einer Wandervereinigung des Reiterregiments 13 versuchte eine Patrouille, bestehend aus einem Unteroffizier und zwei Mann, die Weser bei Färsen mit ihren Pferden in voller Ausrüstung zu durchschwimmen. Ein Reiter stieß in der Mitte des Stromes vom Pferde und versank ausbleibend infolge Her-schlages in den Fluten. Vergebens bemühte sich sein Kamerad, den Ertrinkenden zu retten. Die Besatzung des Bootes konnte noch nicht geborgen werden.

Vom Blitze erschlagen. Bei einem über Ham-born niedergegangenen Gewitter wurden zwei Männer und zwei Frauen, die mit Kartoffelmaulbeeren beschäftigt waren, vom Blitze erschlagen. Das Gewitter richtete auch schweren Schaden an Gebäuden an.

Hingerichtet. Aus Allenstein wird gemeldet: Der Arbeiter Franz Maluch, der Mörder des Revierförsters Wohl (Ketzmaier), ist gestern früh hier hingerichtet worden.

Kuhpepidemie in Preußen. (Kr. Wdr.) Unter den Bewohnern der Alten Kolonie ist eine Kuh-pepidemie ausgebrochen. Zehn Personen mußten ins Kran-kenhaus gebracht werden; ein Kind ist der Krankheit bereits erlegen. Die Seuche droht, ernstern Charakter anzunehmen. Die Polizei hat Vorkehrungen getroffen, um ein Umsichgreifen der Seuche nach Möglichkeit zu verhindern.

Rettung vermischter Touristen. Die acht in einer Höhle in den Julischen Alpen eingeschlossenen Touri-sten sind gerettet worden.

Entdeckung von Eishöhlen. Den „Innsbr. Nachr.“ zufolge sind in den Südtiroler Dolomiten riesige Eishöhlen und ein unterirdischer See von 160 Meter Durchmesser entdeckt worden.

Sturz eines Flugzeuges in den Kanal. Nach einer Meldung aus London ist das englische Mil-itärflugzeug D. 9 einige Kilometer von Deal entfernt in den Kanal gestürzt. Die beiden Insassen sind gerettet.

„D — ein Mord im Welt!“ Auch ein Beitrag zur schwarzen Gefahr. Kommt da so dieser Tage ein Pariser Ehepaar reise-müde von der Sommerfrische heim, um die wohlige Ruhe ihrer Betten anzufassen. Und als sie das gemeinsame Schlafzimmer betreten — liegt da friedlich und ein Bild der Zufriedenheit, ein riesiger Mohr zwischen den weichen Dämmen des hausfraulichen Bettes und auf dem Stuhl neben dem Bett finden sich die letzten Reste eines ehemaligen Nachtmahls. Die sofort alarmierte Polizei findet nicht mehr vor, denn der Regler hat die dunkle Färbung seiner Haut insofern praktisch verwertet, als er spurlos in der nicht minder dunklen Nacht verschwinden ist. Es bedurfte genauer Nachforschungen der Kriminalpolizei, bis

das Mittel gelobt war. Dama, der sonst ein ganz auf brauchbarer Chauffeur war, hatte nebenbei ein Teufel-mech-tel mit der Tochter des Portiers, und da er an dem kriti-schen Abend wieder einmal allzu viel des Guten in bezug auf Alkoholika zu sich genommen hatte, so blieb er gleich in der Wohnung und in dem Bette, das ihn schon auch früher des öfteren beherbergt hatte. Nebenbei verzehrte er auch nach und nach die ehernen Vorräte der Hausfrau, und auch son-derliche Gegenstände, die nicht ganz nützlich und nageiselt waren, gingen einen irdischen Weg.

Was an der Prohibition verdient wird. In dem sonst nicht sehr bedeutenden amerikanischen Be-zirk Utahogona an der kanadischen Grenze besaßen sich nach einer Statistik 3000 Menschen mit Alkohol-Schmuggel. Ingesamt sind in dem Schmuggel-Geschäft 150 Millionen Dollars ausgelagt, auf die im vorigen Jahre 60 Millionen Dollars ausgeschüttet wurden, so daß auf jeden Beteiligten 20 Millionen entfielen. Im Laufe eines Jahres wurden 84 000 Fässer von Alkoholschmuggel abge-urteilt, was den Rechtsanwältinnen und Richtern ins-gesamt 1 374 000 Dollars einbrachte. Ein einziger Rechts-anwalt, der sich für die Prohibitionssachen besonders spezialisiert hat, verdiente im Laufe der letzten drei Jahre 120 000 Dollars.

Handel und Volkswirtschaft.

An der Berliner Börse unterlag das Weltengeschäft am Mittwoch großen Schwankungen, wenn auch im allgemeinen die Kurse sich behaupten konnten. Der Geschäftsvorkehr im ganzen war nur gering. Am Markt der indischen Kupfer-leihen eröffnete die brennende Reichsanleihe mit 0,170, ging dann auf 0,1675 zurück und schloß mit 0,1725. Schwach-geldsanleihe schloß mit 3,825. Fremde Renten waren wenig begehrt. Am Bankaktienmarkt blieben die Kurse auf ge-wöhnlichem Niveau. Eisenbahnaktien lagen sehr still. Schiff-fahrtaktien mußten um 1 bis 2 Prozent nachgeben. Am Montanaktienmarkt wurden die verhältnismäßig geringfügigen Verluste, die die führenden Werte, wie Bochumer, Mannesmann, Rheinisch-Westfälisch, Phönix usw., erlitten, zum Schluß wieder ausgeglichen. Rohwerte mußten sich leichte Abschwächungen gefallen lassen. Das Geschäft in Elektrizitätswerten war sehr gering, ebenso hatten die Aktien der Maschinenfabriken nur geringe Umsätze. Der Satz für tägliches Geld blieb bei 7 1/2 bis 8 Prozent, der Privatdiskont hielt sich mit 7,82 Prozent für kurze und 7,87 Prozent für lange Sichten auf seinem letzten Stand. Am Devisenmarkt konnte der polnische Bismarck in ansehnlicher Menge polnische Getreideernste etwas an-schieben. — An der Produktionsbörse war das Geschäft in Brot-getreide wiederum ziemlich geringfügig. Von Weizen und Roggen lagen zahlreiche Angebote aus dem Inlande und Auslande vor, jedoch kauften die Mählen nur wenig, da der Mehlabsatz kost. Daser und Werke hatten nur ge-ringen Umsatz.

Der amerikanische Botschafter in Berlin besuchte die Reichsregierung. Wie das Leipziger Volkswort mit-teilt, hat der amerikanische Botschafter in Berlin, Herr Sherman, seine Teilnahme an dem anlässlich der Leipziger Herbstmesse am 8. September in Leipzig stattfindenden Amerika-Tag ausgesetzt.

Steinföhlenfunde bei Wien. In der Gegend von Brud an der Reitha, etwa 80 Kilometer von Wien, soll ein aus-gedeutetes Steinföhlenfeld entdeckt worden sein. Im Früh-jahr 1926 sollen dort Steinföhlenhöhlen errichtet werden.

Die Breslauer Herbstmesse und polnische Weizen. Wie von maßgebenden Stellen Polens berichtet wird, besteht trotz der wirtschaftlichen Differenzen zwischen Deutschland u. Polen dort ein reges Interesse für die am 6.—8. September stattfindende Breslauer Herbstmesse. Das auswärtige Amt hat in Anbetracht dessen die deutschen Auslandsbehörden er-mächtigt, einen den polnischen Weizenhändlern nach den Be-stimmungen des Erlasses vom 6. August zu erzielenden Weizenvermerk auf Wunsch mit der Gültigkeitsdauer von drei Wochen zu versehen. Die polnische Regierung bewilligt überdies Kaufmannspässe für die Dauer von 9 bis 20 Tagen, für die ein Preis von 20.— Bismarck zu entrichten ist.

Marktsichten.

Künftige Notierungen der Produktionsbörse zu Chemnitz vom 26. August, nachm. 8 Uhr. Stimmung: befestigt. Weizen, 74 kg 285—246, Roggen, hiesiger, 70 kg 180—190, do. niederl. u. preuß., 71 kg 190—200, Sommergerste 250—280, Wintergerste 190—205, Hafer 200—280, Mais 210—240, Weizenmehl 70%, 41,00, Roggenmehl 60%, 32,50, Weizenmehl 12,50, Roggenmehl 18,50, Weizenheu, neu 11,00, Altesheu, —, Getreide-Straw, lose —, do. gepreßt 4,50. Die Preise verstehen sich bei Getreide in Ladungen von 200 bis 300 Str., bei Weizen in Mengen unter 100 Str., bei Heu und Straw ladungsweise franco Chemnitz in Goldmark.

Künftige festgesetzte Preise an der Produktionsbörse zu Berlin am 26. August. Getreide und Oelarten pro 1000 kg, (sonst pro 100 kg). (In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.) Weizen, neuer 217—220, sommergerste —, Roggen, märkischer 165—172, westfälischer, 160—165, pommerischer, 155—165, Gerste, Futtergerste —, n. Wintergerste 181—185, Hafer, märkischer 167—175, pommerischer 180—187, westpreuß. —, Mais, loco Berlin —, Roggen frei Hamburg 214—218, Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sach. (feinste Marken über Stadt) 30,75—33,75, Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Sach. 24,25—25,75, Weizenmehl, frei Berlin 18,00, Roggen-mehl, frei Berlin 12,00, Naps 255—280, Weizen —, Viktorien-Weizen 28—38, kleine Weizen-Größen —, Futter-erbsen 21,00—23,00, Bohnen —, Ackerbohnen —, Bienen 26—29, Lupinen, blaue 12,50—14,00, gelbe —, Erbsen alte —, neue —, Napskuchen 16,10—16,30, Fein-linsen 22,80—23, Trockenkirschen 12,00—12,80, Soja-Bohnen 21,80, Lorweizen 80/70 9,50, Kartschelnoden 21.

Mitteilungen.

In letzter Zeit ist der öffentliche Verkehr sehr oft dadurch gefährdet worden, daß Radfahrer noch eine weitere Person mit auf ihr Rad nehmen. Auch hat diese Unsitte sehr häufig zu Unglücksfällen An-las gegeben.

Es wird daher für den Bezirk der Amtshaupt-mannschaft Großenhain einsehl. der Stadt Großen-hain und für die Stadt Riesa folgendes bestimmt:

Es ist den Radfahrern verboten, eine zweite Person auf ihrem Fahrrad mitzuführen. Aus-genommen hiervon sind die für 2 Fahrer ein-gerichteten Fahrräder.

Kinder unter 6 Jahren dürfen auf Fahrrädern mitgenommen werden, wenn für sie ein besonderes, geeigneter Sitz angebracht ist.

Ferner wird erneut darauf hingewiesen, daß auf Fahrrädern Werkzeug (z. B. Sack usw.) nur mit-genommen werden dürfen, wenn sie in vor-schriftsmäßiger Weise gesichert sind.

Zu widerhandelnde werden, soweit hierfür im Beleg keine höheren Strafen bestimmt sind, mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen bestraft.

IV. Diese Bekanntmachung tritt mit dem 1. Sep-tember 1925 in Kraft. Großenhain und Riesa, am 26. August 1925. Die Amtshauptmannschaft zu Großenhain. Der Stadtrat zu Großenhain. Der Stadtrat zu Riesa.

Freitag, den 28. August, mittags 12 Uhr, soll im Bahnhof zu Riesa ein Musikautomat ver-steigert werden. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Riesa.

Sonntag, den 29. August, vorm. 11 Uhr, soll im Amtsgericht Riesa 1 neue Nähmaschine ver-steigert werden. Der Gerichtsvollzieher.

2—3 leere oder möbl. Zimmer Nähe Bahnhof, oder Mitte Ordoa sofort gesucht. Offerten an Bahnhofs-buchhandlung Sobbe. Gutmöbl. Zimmer 1. 9. zu verm. Verlangen. 1. 1. 1. Möbl. Zimmer zu verm. Carlstraße 12, 1.

Gegen ca. 1000 Mk. Bau-fostenzuschuß stelle ich in schöner Lage Rieas eine 3-Zimmer-Wohnung frei. Angebote unter L 2961 an das Tagesblatt Riesa. Al. geb. Herrenrad auch pass. f. Schulnaben pers. L. Winkler, Fahrrad-bandlung, Gausstr. 78.

Wir suchen für 1. Okto-ber für einen jung. Mann Wohnung möbl. mit Beköstigung. Gebr. Schüherr Walsenmühle Riesa.

Wohnungstausch Suche in Riesa od. Ordoa eine bessere 4-Zimmer-Wohnung gegen eine 4-Zimmer-Wohnung in Ordoa zu tauschen. Woh-nungstausch durch August Schneider Riesa, Telefon 12.

Wassergehilfen oder gute Arbeiter stellt ein Otto Franz Bismarckstr. 44.

Fräulein

ehrl., grundsol., schulf., aus achtbarer Familie, welche Lust f. Verkauf i. Delik.-Geschäft hat, nur f. Vormitt.-Stunden sofort oder später a e s u c h t. Offert. erbet. unt. G 2967 an das Tagesblatt Riesa.

Wird für 1. Sept. oder später aufs Land gesucht. Au. erzt. im Tagesbl. Riesa.

Wegen Geschäftsauflösung luche ich für meinen Sohn, welcher schon 2 1/2 Jahre gelernt hat kaufmännische Berufe. Offerten unter L 2969 an das Tagesblatt Riesa. Gulph. Prackanzug bittig zu verm. Au. erzt. im Tagesbl. Riesa.

Gebr. holl. Kinderwagen 1 Gitarre zu verkaufen Bismarckstr. 2. 1. z.

Gebrauchte unterhalten. Nähmaschinen wegen Platzmangel für 200 Mk. zu verkaufen. Offerten unter K 2969 an das Tagesblatt Riesa.

Jüngeren Intelligenz Schlosser weider auch an der Dreh-bank arbeiten kann, stellen sofort ein. M. Arnold

Elektr. Berufe. M. Arnold Riesa, Gausstr. 65.